

## Erfolgreicher Spagat zwischen Turnierstress und Abiball

Als am 03.06.2011 Alisa Frey nach der 9. und letzten Runde der Deutschen Frauen-Einzelmeisterschaft 2011 und 33 Zügen mit den schwarzen Steinen gegen ihre Kontrahentin Jevgenija Leveikina in einer sehenswerten Partie als Siegerin feststand, war die Freude riesengroß: der so erreichte Deutsche Vizemeistertitel bedeutete den bisher größten Erfolg in der Schachkarriere von Alisa!



Angefangen mit Schachspielen hat Alisa vor etwas mehr als 10 Jahren im Oktober 2000. In ihrem Heimatort beim SC Ersingen besuchte sie damals einen Anfängerkurs, der von Jörg Hanisch (übrigens über Jahre hinaus auch erfolgreicher Jugendtrainer von GM Sebastian Bogner) geleitet wurde. Jörg Hanisch war es auch, der Alisa über die gesamte „offizielle Jugendzeit“ bis Juni 2010 trainierte. Nach noch nicht einmal 2 Jahren Schach war Alisa dann auch schon bei ihrer ersten Deutschen Jugendmeisterschaft mit dabei, und zwar bei der DEM in Winterberg 2002, wobei ( ... *„ich dort sicherlich mehr Zeit im Freizeitteam mit anderen Spielen als am Schachbrett verbracht hab.“* ) . Bis dahin hatte Alisa wie die meisten anderen Kinder in diesem Alter auch noch nie so richtig gezieltes Einzeltraining. Intensiveres Eröffnungs-, Strategie- und sonstiges schachspezifisches Training, auch Einzeltraining mit Jörg Hanisch, war dann erst ab der U14 ein wirkliches Thema.

Die Wege von Schachspielern – und bei guten Schachspielerinnen noch viel mehr – kreuzen sich bekanntermaßen häufig. Die Deutsche Meisterin Sarah Hoolt, gegen die Alisa in Bonn remiserte, spielt in der 1. Frauenbundesliga in der gleichen Mannschaft wie Alisa, nämlich bei TSV Schott Mainz. Oder aber kämpfte Alisa vor 9 Jahren schon in Winterberg gegen die spätere mehrfache Deutsche Jugendmeisterin Anna Endress, so sind die beiden jetzt Mannschaftskameradinnen in Mainz.



Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften war Alisa als meist beste Badnerin eigentlich grundsätzlich „gesetzt“. Ihr größter Erfolg dabei war in ihrem 2. Jahr bei der U16w der Sprung aufs Treppchen, nämlich der 3. Platz, was sogleich auch mit der Teilnahme bei der Europameisterschaft in Montenegro belohnt wurde. Das war natürlich eine schöne Erfahrung, obwohl die EM nicht gerade zu Alisas erfolgreichsten Turnierteilnahmen zählte: „ ... *die aber eher schlecht verlief, weil ich ohne jegliche Betreuung mich um mich und mein Turnier kümmern musste. Mit 16 war ich da aber noch ziemlich unreif und deshalb auch nicht nur auf das Turnier fixiert.*“ Bei ihren letzten beiden Turnierteilnahmen bei der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft verpasste Alisa jeweils denkbar knapp die Medaillentränge und wurde in den Jahren 2009 Vierte und in 2010 Fünfte.

Die „Deutsche Frauen-Einzelmeisterschaft“ scheint für Alisa unter einem guten Stern zu stehen, denn bereits im Jahr 2007 bei ihrer ersten Teilnahme schaffte sie dort einen hervorragenden 7. Platz und verwies gleich mehrere weit höher dotierte Spielerinnen auf hintere Plätze. Zum damaligen Zeitpunkt hatte sie noch gut 200 DWZ-Punkte weniger auf ihrer Visitenkarte stehen, umso höher ist der Erfolg in 2007 einzuschätzen.



Nicht nur für die erstaunten Kiebitze, sondern ebenso völlig unerwartet für Alisa selbst war das Erreichen des Deutschen Vizemeistertitels. Nach dem 5. Spieltag zierte die Überschrift der Turnierseite <http://www.dem-2011.de/> mit den Lettern „Frey setzt Siegeszug im Frauenturnier fort“. Weiter unten konnte man lesen: „Die Abiturientin Frey führt so weiterhin mit 4,5 Punkten aus fünf Runden einen ganzen Zähler vor Schmidt und Hoolt.“ Nachdem die Turnierfavoritin Sarah Hoolt in Runde 2 gegen Alisa nur remisieren konnte und gar die 3. Runde verlor, hatte Alisa eine glänzende Ausgangsposition für die 2. Hälfte des Turniers. Doch Schach ist nicht alles – gerade das macht einen jungen Menschen

wie Alisa in Erwartung des bisher größten schachsportlichen Erfolgs so sympatisch: schon vor dem Turnier hatte sie für sich entschieden, in jedem Fall beim Abiball, der während der Woche in ihrem Heimatort stattfand, mit dabei zu sein und das super bestandene Abi (Abiturnote 1,4) wie es sich gehört mit ihren Freunden gebührend zu feiern. Alisa: *„Ursprünglich hatte ich ja auch vor, die 6. Runde (gegen Jade Schmidt) kampflos zu verlieren, hab mich dann aber von Seiten der Turnierleitung und Turnierorganisation zu einem Überdenken des Plans bewegen lassen und weil meine Eltern bereit waren mich auch mit dem Auto in Bonn abzuholen, wurde die Runde dann auch vorverlegt, wobei ich trotzdem recht schnell mit meiner Gegnerin Frieden geschlossen hab, wegen den ganzen Stresses an dem Tag. Am nächsten morgen musste ich dann auch um 7 schon wieder in Karlsruhe im Zug sitzen, sodass ich meinen Abiball trotzdem nicht in vollen Zügen genießen konnte.“*

Die Abifete hat sie aber gut verdaut, denn die darauf folgende 7. Runde gewann Alisa. Ihre einzige Niederlage bei der DM musste Alisa in der achten Runde gegen die an Nummer 2 gesetzte Hanna Marie Klek hinnehmen, wobei sie damit die Tabellenführung an die Essener Nationalspielerin Sarah Hoolt abgeben musste, die diese auch in der letzten Runde festhielt.

Alisa ist gerade dabei, sich eine Wohnung oder ein Zimmer in Köln zu suchen, da sie ab dem Wintersemester in Köln VWL studiert.

Nun gilt es, Studium und Wochenendtermine fürs Schach auf die Reihe zu bekommen. Längeres „Vereins-hopping“ (O-Ton Alisa) führte sie von Ersingen über Walldorf und Neuhausen zum Bundesligaverein SC Eppingen. Dort fühlt sich die 19jährige seit der vergangenen Spielsaison richtig wohl und versucht, alle Rundentermine wahrnehmen zu können. Da hat sie sich viel vorgenommen, denn am liebsten möchte sie auch keinen Mannschaftskampf in ihrer Frauenmannschaft TSV Schott Mainz versäumen.

Und für Volleyball, das Alisa seit langem schon mit viel Leidenschaft und Erfolg spielt, muss auch noch genügend Zeit bleiben!

Die Wertungszahl für den WFM-Titel (Weiblicher Fide-Meister) hat Alisa durch ihren tollen Erfolg bei der DM bereits erreicht. Schachsportlich geht es nun darum, den Titel des WIM (Weiblicher Internationaler Meister) in Angriff zu nehmen, indem die erforderlichen Normen erspielt werden.

Hierzu wünschen wir Alisa Frey weiterhin viel Erfolg!